



münchner aids-hilfe

Anlage 2

müh betriebs- und verwaltungs- ggmbh | postfach 150 808 | 80045 münchen

Sozialreferat München
Stadtjugendamt
Frau
Luitpoldstr. 3

Wolfgang Tittmann-Fuchs
Geschäftsführer
wolfgang.tittmann@muenchner-aidshilfe.de
Tel: 089 54333304
Fax: 089 54333333
Mob: 0172 8426166

80335 München

München, 01.04.2015

**Antrag für eine Beratungsstelle für Transgender und Intersexuelle
bei der Münchner Aids-Hilfe Betriebs- und Verwaltungs Ggmbh
Geschäftszeichen: S-IHKFS/A**

Sehr geehrte Frau

mit Bezug auf den Jugendhilfebeschuß von 11/2014 zur Versorgung von Transgendern in München beantragen wir formlos ein Beratungsangebot für Transgender und Intersexuelle.

Bedarf einer Beratungsstelle für Transgender und Intersexuelle Menschen

In einer Gesellschaft, in der prinzipiell nur Männer und Frauen wahrgenommen (und klar voneinander unterschieden) werden, sind alle anderen Geschlechtlichkeiten unsichtbar und strukturell diskriminiert. Menschen, die nicht den gängigen Geschlechtervorstellungen entsprechen, werden aber oftmals nicht offen diskriminiert und angegriffen. Derartige transphobe Anfeindungen sind eng mit Homophobie verknüpft. **Trans- und intergeschlechtliche Menschen** werden von der unzureichend informierten Öffentlichkeit noch häufiger mit "sexueller Perversion" in Zusammenhang gebracht.

Trotz der wachsenden Sichtbarkeit des Themas Trans*- und Intergeschlechtlichkeit sind diese Menschen immer noch sehr unsichtbar. Mit dieser Unsichtbarkeit gehen Diskriminierung und Menschenrechtsverletzungen Hand in Hand. Isolation, Tabuisierung, Falschinformationen und Schweigen sind häufige Alltagserfahrungen trans*- und intergeschlechtlicher Menschen. Viele intergeschlechtliche Menschen, die als Kleinkinder schweren chirurgischen Eingriffen ausgesetzt wurden, um in ein bestimmtes Geschlecht zu passen, haben dadurch bereits gesundheitliche Probleme oder sind massiv traumatisiert.

Nach einem Trans-Coming-out fangen die Probleme für die Betroffenen und auch deren Angehörige oftmals erst richtig an. Da die Reaktionen Anderer aufgrund der Tabuisierung dieser Thematik oft ablehnend ausfallen, zerbrechen am Coming-out noch immer die meisten Beziehungen, Familien und Arbeitsverhältnisse. Auch entstehen für transgeschlechtliche Menschen, die einen medizinisch-körperlichen "Geschlechtswechsel" anstreben, viele gesundheitliche Fragen bzw. Risiken.

Fehlende Hilfsangebote

In München existiert nur eine offizielle, spezialisierte soziale Einrichtung, die Beratungsstelle rosaAlter für ältere Lesben, Schwule und Transgender, wobei der Trans* Bereich nur mit 6/h wöchentlicher Arbeitszeit von der LHM finanziert ist. Immer häufiger wenden sich jüngere Transgender und Intersexuelle an die Beratungsstelle (2014 wurden hier 20 kurzfristige und 4 längerfristige Beratungen erfasst), die aus Gründen der Kapazität aber nicht umfassend und entsprechend ihres Bedarfes beraten und vermittelt werden konnten. Wir halten eine Anlaufstelle für unverzichtbar, die sich explizit an trans- und intergeschlechtliche Menschen und deren Angehörige richtet, in der sie kompetent und intensiv beraten und begleitet werden können. Räume, in denen zentrale Werte wie Selbstakzeptanz, Wahrhaftigkeit und Überwindung der Isolation durch professionelle Beratung und Austausch mit anderen möglich sind, sind unabdingbar, da es für sie deutlich weniger Anlaufstellen, Vorbilder, Infrastruktur und subkulturelle Freiräume gibt, die helfen, eine aus der Norm fallende Geschlechtlichkeit an sich selbst zu akzeptieren und zu kommunizieren sowie sich mit Ängsten und Orientierungslosigkeit auseinander zu setzen.

Gründe für die Ansiedlung bei der Münchner Aids-Hilfe

Die Münchner Aids-Hilfe e. v. hat seit vielen Jahren Erfahrung in der Beratung, Begleitung, Betreuung und Pflege von Menschen mit speziellem Hilfebedarf und ist eine stabile Institution in der Münchner LBGTI-Community. Durch den vor sechs Jahren gegründeten Bereich rosaAlter (Wohnen und Beratung) hat sie einen wichtigen Baustein in der Versorgung älterer LBGTI Mitglieder mit und ohne HIV gesetzt. Durch die bei der Beratungsstelle rosaAlter angesiedelte Trans*Beratung für Senior_innen, haben wir seit drei Jahren Erfahrungen bezüglich der besonderen Problemstellungen von Trans* und Intersexuellen Menschen in München und auch dem Landkreis sammeln können. Zunehmend haben sich auch jüngere Trans*menschen an die Beratungsstelle gewandt.

Die Zugangswege sind somit bereits geebnet. Die Aids-Hilfe bietet Menschen mit unterschiedlichster sexueller Orientierung (homo, heterosexuell) Raum und eine geschützte Atmosphäre. Dies wird auch bei der seit 7 Jahren stattfindenden Trans*tagung und dem „Szenestammtisch“ der LBGTI-Community deutlich, die in unseren Räumlichkeiten stattfindet.

Bereits bestehende Ressourcen der Münchner Aids-Hilfe (Aids-Beratung, RosaAlter, Wohngemeinschaft, Café Regenbogen, Beschäftigungsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose etc.) können genutzt werden.

Aufgabenspektrum der Beratungsstelle

Soziale Beratung ist Kommunikation auf Basis von Vertrauen. Dieser Grundgedanke steht im Besonderen bei der Beratung von Trans* und Intersexuellen Menschen im Vordergrund. Eine Vertrauensbasis und Identifikation mit dem Berater, der Beraterin und der Institution ist Grundvoraussetzung für die Inanspruchnahme von Hilfen. Der akzeptierte und offene Umgang unseres Vereins mit alternativen Lebensmodellen schützt den Ratsuchenden vor Diskriminierung und Ausgrenzung.

Das Angebot ist nicht an formale Bedingungen und Anträge gebunden und bezieht sich auf verschieden Fragestellungen in allen Lebensbereichen.

Psychosoziale Beratung, Begleitung und Unterstützung

- psychosoziale Beratung der Betroffenen im Prozess der Identitätsfindung und Entscheidungsfindung für mögliche Prozesse der Transition
- Beratung und Begleitung in lebenspraktischen Fragen
- Beratung und Unterstützung bei diskriminierenden und ausgrenzenden Erfahrungen
- Krisenberatung und Krisenintervention
- Beratung von Angehörigen (Eltern, Partner und Partnerinnen, Angehörigen, Kindern)
- Information über medizinische und rechtliche Schritte zur Geschlechtsangleichung sowie Begleitung im medizinischen und psychotherapeutischen System
- Case Management
- Unterstützung von Selbsthilfe und Erfahrungsaustausch mit anderen trans*

Fachberatung und Fortbildung

- Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, der Regeleinrichtungen, des medizinisch-pflegerischen Systems und Lehrkräfte an Schulen
- Beteiligung an den Fortbildungsangeboten der Koordinierungsstelle
- Durchführung eigener Fortbildungsangebote

Öffentlichkeitsarbeit/Vernetzungsauftrag mit dem Ziel

- die Emanzipation von transgeschlechtlichen, intergeschlechtlichen und queer lebenden Menschen und deren Teilhabe an allen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern.
- mehr Akzeptanz für trans/inter/queere Lebensweisen für eine größere Vielfalt an Lebensentwürfen in unserer Gesellschaft zu fördern.
- Abbau von Tabuisierung, Pathologisierung und Exotisierung von Trans*menschen, Zwittern und allen anderen, deren Geschlecht oder Geschlechtsausdruck (gender expression) von der Zwei-Geschlechter-Norm abweicht.

Finanzierung

Die Beratungsstelle soll mit 1,5 Sozialpädagogen ausgestattet werden. Analog zur vom Sozialreferat finanzierten Beratungsstelle für Schwule, Lesben und Transgender im Alter ergibt das folgenden Finanzierungsbedarf:

Kosten:

1,5 Fachkräfte (TVL 9/4)	82.596,78 €
Anteil Verwaltung und Leitung	13.000,00 €
Sachkosten	<u>25.000,00 €</u>
Summe	120.596,78 €

Finanzierung:

Zuschuss LHM	116.596,78 €
Eigenmittel	<u>4.000,00 €</u>
Summe	120.596,78 €

Für Rückfragen stehen wir jederzeit gerne unter 089 54 333304 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


Wolfgang Tittmann-Fuchs